

Die Lüge im Weltkrieg.

Englands große Lüge: Belgiens Neutralität. — Der große Hund und die kleinen Kläffer. — Der Feldzug der Lüge. — Die Forts von Lüttich. — Das verleumdete Deutschland. — Auszug aus dem Sündenregister der Alliierten. — „Die London“. — Loewen und Reims. — Die Lüge im Bild. — Bösartige Heßbilder. — Die amerikanischen Schleppenträger Englands. — Die Lüge trifft den Schützen.

Je mehr Schmach, je mehr Lüge — die Kraft geht aufrecht.

Mit einer großen schneidenden Lüge in der Hand begann und mit tausend kleinen Lügen haben sie diese große Lüge schütten und stützen müssen, und das auf Zug und Zug aufgebaute Werk muß eines Tages trocken in sich zusammenbrechen, wenn die Welt nicht an der Wahrheit verzweifelt, an der Lüge zugrunde gehen soll. Die große Lüge war Englands heimliche Erklärung, daß es zum Schutze der belgischen Neutralität gegen Deutschland zu Hilfe gezogen ist, derselben Neutralität, die es gemeinsam mit Frankreich längt zur lächerlichen Strohrippe gewandelt hatte. Kein Mensch, der sich auch nur oberflächlich mit englischer Geschichte befaßt hat, glaubte an Englands selbstloses Opfer für Belgien, davon phantasierten heute nur noch besahlte Verherrlicher englischer Tugend und jene Blinden, die nichts anderes sehen wollen als Englands Herrlichkeit. Das Richteramt über die erste große Lüge dieses Krieges bliebe der Zeit und der Weltgeschichte vorbehalten.

Die unheilvolle Allianz wußte, daß sie auf Sand gebaut hatte, ihre schwachen Gebäude zu stützen, mußte sie zu tausend kleinen verächtlichen Lügen ihre Zuflucht nehmen; faustdicke Unwahrheiten und plumpe Verleumdungen haben sie in die Welt geschrien und die Menge tollgieriger Elenden hat sie nachgeplärrt. . . die bösartige Duldung hat es vorgebetet und die kleinen Räter haben es mitgelächelt — das ist Hundst. Wie sie Deutschland eingekreist haben, so haben sie die Wahrheit fort, als sie das deutsche Rabel nach Amerika durchschnitten; wie sie ein finanzielles Moratorium erklärt haben, so haben sie auch ein moralisches Moratorium eingefügt, und das war die erste große Niederlage der Alliierten, deren schlimmste Folge noch kommen wird, wenn ihre eigenen betrogenen Alliierten zur Einsicht erwachen. Auf die Dauer hat sich noch keine Lüge behaupten können.

Es genügt ihnen nicht, ihre weißen Haare in's Feld zu schütten, sie mußten das braune und gelbe und schwarze Gesindel zu Hilfe rufen; es genügt ihnen auch nicht, die weißen Wägen des christlichen Kampfes zu führen, sie mußten auf gelben Verleumdung und zur schwarzen Lüge greifen, sie haben sich aus der Kiste der Gemeinheit und Hebertucht jede, auch die schmutzigste Weib geholt und wird ihnen doch kein Augen sein. Und England spielt in diesem Feldzuge der Lüge die Hauptrolle, das perfide Aktion geht und Intrigue, entsteht und betrügt, verleumdet und lügt — wie es das seit Jahrhunderten getan hat. Und das ist das beste England, dessen größter Dramatiker, Shakespeare, die Worte sprach: „Der gute Name ist bei Mann und Weib der Seele Schmutz und Leben. Wer mir die Worte stiehlt, stiehlt Land. . .“ ist was, 's ist nichts — 's war mein, 's ist kein und dient Tausenden. Doch wer mir meinen guten Namen raubt, bedauert mich doch, was ihn nicht reicher macht, mich aber betet. . .“ Desse größter Epiker, Byron, die Worte sprach: „Wen die Schlange nicht, der kann sie wohl zertreten, doch er fühlt nicht Jern. Es war des Würms Natur. Und manche Menschen sind an Seele Würmer mehr als die Dinger, die in Gräbern leben.“

England, das nur ein kleines Söldnerheer mobilisieren konnte und kein starkes Volkstheater auf die Reine bringen kann, hat die Lüge mobil gemacht. Der Vermerk „via London“ ist zum Kainmal geworden und wird's für alle Zeiten bleiben. In Wort und Bild haben sie den guten Namen Deutschlands beschmutzt, haben wider besseres Wissen verleumdet und mit Köhler gelogen, denn es bleibt immer etwas hängen. Und wenn sie drei Tage lang in riesigen Lettern ihre Lügen verbreitet hätten, dann haben sie nach erreicht Wirkung in mangelnden Buchstaben die Wahrheit eingeschlagen und über noch haben sie auch das nicht nötig gehalten.

Wohl bei Ausbruch des Krieges haben sie „via London“ ihre Lügen unter Führung ihrer erprobten Generale — „Kaiser“, „Haupt“, „Central News“ — ausgedehnt und die englische Presse unter dem Oberkommando eines Korrespondenten-Garnisons hat ihnen prompt dabei geholfen. . . die kleinen Kläffer in Amerika, die „Alliierte Presse“, haben es pflichtgemäß nachgeholfen — Hundst. Zunächst mußte man belügen, die Seelen der Neutonen zu vergiften und berückeln darum von Mißhandlungen der Amerikaner und Italiener in Deutschland, von Verleumdungen der holländischen und schweizer Grenzen durch deutsche Truppen — eine recht plumpe Art der Stimmungsmache, die Neutonen konnten sich rasch genug, zu rasch für Englands Zweck, von der Unmöglichkeit der Meldung überzeugen.

Deutschland war wie ein Mann aufgestanden als das Heerhorn in's Land tönte; Nord und Süd, Junter und Sozialist, Reich und Arm stand kampfbereit in Reih und Glied — das mußte der Welt verschrecken bleiben und so flatterten dann die Lügen hinaus von den unruhigen Säulen Deutschlands, die mit Gewalt zur Seeresolge gezwungen wurden; von den klugen Straßenläufern in den großen Städten; von den hunderten erjährenen Spionisten des Reichstages. Auch die vierfachen Doppelmonarchie war Deutsch und Tscheche, Magyar und

Kroat, Dalmatiner und Vöse seinem Herrscher treu gefolgt — darum mußte London Revolution und Bombardement und Massenverrichtungen und Massenbefreiungen weiden. Bis heute hat sich die Begeisterung nicht vermindert und die Einigkeit ist unerschütterlich, und heute noch sieht sich London bemüht, gelegentlich von Kriegsbildigkeit und innerem Unfrieden zu erzählen.

Und wie schon erst die Lügenhaft auf als die Seere der Zentralmächte herrschend vorging. Am 7. August fiel Lüttich nach beispiellos kurzer Belagerung; die „unnehmbare“ Festung wurde von 25,000 Mann erobert. Am 8. August meldete London die vernichtende Niederlage, die die Deutschen vor Lüttich erlitten hatten; fünfundsiebenzigtausend Tote; General Emrich hat Selbstmord begangen (wohl weil er an diesem Tage den Orden Pour le Merite erhielt) und die Deutschen waren auf der Flucht nach Aachen. Die deutschen Geschütze hatten gar keinen Einbruch gemacht — die trichterförmigen Löcher der 42 Centimeter-Geschütze, so ganze Forts zerstört lagen, waren ein-

drucklos. Am 10. August und am 17. August — die Deutschen waren schon bald in Weis — hielten sich die Forts von Lüttich immer noch. . . in der Alliierten Presse; ein New Yorker Blatt hielt diese Forts sogar noch als über Antwerpen schon die deutsche Flagge wehte. Man könnte sich heute, wenn man alle diese Lügen falschen Blutes im Lichte der Tatsachen liest, an den Kopf fassen und an dem gesunden Menschenverstand der Engländer und ihres Erfolges verzweifeln, wenn nicht heute noch genau so plump und frech gelogen würde, nur heißt es heute statt Lüttich entweder Soissons oder Warschau.

Bei dem unerhörten langen Sündenregister der Alliierten ist es unmöglich, auf jeden Fall zu eingehen, wie auf den Fall von Lüttich — dazu bedürfte es Hände und nicht Spalten; oder Lüttich ist der Typus dieses Lügenheims, Lüttich ist die Vorlage für alle späteren Lügen gewesen. Sie haben ein paar Abwechslung in ihr System gebracht, indem sie die verschiedenen deutschen Generale, deren Namen ihnen zufällig gefällig waren, bald Selbstmord begehen oder gefangen genommen werden ließen. Als dieses Thema erschöpft war, kamen die höchsten an die Reihe: Kaiser Franz Joseph wurde alle zwei Wochen tot gesagt und als er den Engländern diesen Gefallen nicht abschlagen wollte, wurde er abgesetzt; Kaiser Wilhelm wurde wiederholt von Alliierten schwer verletzt und (als er zufällig gerade in Mainz weilte) von den Russen „beinahe“ gefangen genommen; der Kronprinz wurde schwer verletzt, tot gesagt, begraben — ein Londoner Blatt brachte eine ganz genaue Beschreibung seiner Befreiung und schließlich lebte er als Verwundeter mit der schwarzen Platte wieder in einem Lazarett in Straßburg auf.

Es war ihnen keine Lüge zu gemein, daß sie sie nicht via London verbreiten wollten. In Belgien fielen die Deutschen zu Hunderttausenden und in Gallien zu Tausenden — auf ein paar Millionen kam es den Engländern nicht an, weder bei der Abnahme ihrer Rittschere Herme, noch zu Wasser haben sie ihre Weiber, Koffer — im Ugen behauptet: die mindestens getötenen „Goeben“, die es zum großen Leidwesen der Russen noch immer nicht ist, darf als eine der effektivsten Episoden in diesem Lügenfeldzuge in Erinnerung gebracht werden. Und in diesem Falle kann man den Engländern die Lüge inoffen verzeihen, als sie mehrmals diese verurteilt fize „Goeben“ in der Falle zu haben glaubten, sie hatten es beide zu eila, die Engländer mit dem Siegeserlöb und die „Goeben“ mit dem Entschiffen. Doch andererseits die Engländer ihre eigenen Verleüder (Andreas, Tiger u. a. m.) nicht gemeldet haben, gehört nicht in das Lügenregister;



DEUTSCHE TREIBEN EINWOHNER VON LOEWEN VOR SICH HER. (The Sphera)



DEUTSCHE ZERSTÖREN DAS TOR VON TERMONDE. (Nyctea)



DEUTSCHE TÖTEN SANITÄTER. (Grosz)



DIE PLÜNDERNDEN HUNNEN. (Ill. War News)



MASCHINGEGWEHR, UNTER DEM ROTEN KREUZ. (The War)



DER GEIST DER DEUTSCHEN. (Franz Karikatür)



DER GEIST DER DEUTSCHEN. (Franz Karikatür)

griechen Wahrheit verschweigen und lügen ist immerhin ein Unverschämter. Und das Register ist so übergrößer, daß man es nicht mit zweifelhafteu Posten zu belasten braucht. In Wort und Bild wurde und wird noch immer der Feldzug der Lüge gegen die Deutschen geführt. Die Wilderlinge aus Grosz, Sobers, The War, N. A. Times, N. Y. London News, N. Y. Times sind nur ein Teil der schlimmsten Heßbilder aus der Fülle der Gemeinheiten und jeder dieser Lügen läßt sich schon durch technische Einzelheiten der Fälschung als Unmöglichkeit kennzeichnen. Die New York Times, die sich in ihrem antideutschen Eifer hinsetzen ließ, das Bild des von den Belgiern selbst als französischen Grenzen niedergelegten Thores von Termonde als ein Herkuleswerk der Deutschen zu bezeichnen, hat diesen „Retikulum“ selbst eingekleidet. Die Bilder der Londoner Wochenblätter weisen solche Fehler in der Uniformierung und in der Generie auf, daß man daran schon die freie Erfindung erkennt und die böse Absicht. Der Zeichner des Bildes der War News, ein gewisser Vancie Jones, der eine ganze Serie Heßbilder verleiht, hat gewiß kein einen deutschen Soldaten zu Gesicht bekommen, 's ist wahrscheinlich nicht über sein Londoner Atelier hinaus auf den Kriegsschauplatz gekommen. Dieser edle Zeichnenmeister der Heßerei als solches Gesicht treibt, weil sich seine „Kunst“ anders kaum bezahlt, weiß auch nicht wie schwer im deutschen Heere der Diebstahl bestraft wird und während feindlicher Häuser ist „rei den Deutschen Diebstahl. Er kann sicher-

lich nicht einen Beweis bringen für die Berechtigung seiner Fälschung; gegen die Deutschen, die sogar ihr Brot mit den Kläffern in Heimbund teilen, sind noch keine Klagen wegen Mißhandlungen erhoben und die englischen Söldner — und zwar von französischen Bürgern. Als niederträchtiger Lüge muß das „Maschinengewehr unter'm Roten Kreuz“ gebrauchmarkt werden; ganz abgesehen davon, daß auf dem Bilde die Patronen verkehrt — mit dem Geschloß nach hinten — eingesteckt sind (auf dem Original des „War“ konnte man das deutlich sehen), ist hier erwähnt, daß zwei Fälle erwähnt sind, in denen das Rote Kreuz als Deckmantel für Maschinengewehre mißbraucht wurde — bei einem Fall wurde bei russischen; der andere bei englischen Truppen festgestellt. Aber „The War“ besticht die besten Blutes die Deutschen dieser Schandblätter verleiht, hat gewiß kein einen deutschen Soldaten zu Gesicht bekommen, 's ist wahrscheinlich nicht über sein Londoner Atelier hinaus auf den Kriegsschauplatz gekommen. Dieser edle Zeichnenmeister der Heßerei als solches Gesicht treibt, weil sich seine „Kunst“ anders kaum bezahlt, weiß auch nicht wie schwer im deutschen Heere der Diebstahl bestraft wird und während feindlicher Häuser ist „rei den Deutschen Diebstahl. Er kann sicher-

doch Patriotismus; bei der amerikanischen Pro-England-Presse ist es Deutschland oder Englandliebe, aber sicherlich nicht amerikanisches Gerechtigkeitsgefühl — denn eine Gerechtigkeitsliebe, die ungerecht richtet, richtet, ohne dem Angeklagten das Wort zu gönnen, ist unamerikanisch. Trüben wir uns über diesen bösartigen Feldzug der Lüge mit dem Goethe'schen Wort: „Woh der Lüge! Sie befreit nicht jedes wache gesprochene Wort die Welt; sie macht uns nicht getroß, sie ängstigt den, der sie heimlich schmiegelt, und sie leert, ein losgerückter Pfeil, von einem Gellentend und verfaßend sich zurück und trifft den Schützen.“

Heinrich Reinhold Hirsch.

Die deutschen Firmen in Frankreich.

Von einem deutschen Kaufmann, der lange in Frankreich anfällig war, erzählt die „All. Jta.“ folgende Aufzählung: Man findet in letzter Zeit häufig in Zeitungen Aufsätze, welche davon sprechen, daß nicht Frankreich in erster Linie unverschämt gegen Frankreich war, sondern daß es doch Frankreich in erster Linie gewesen und alle lebenswichtigen Gegenstände von deutscher Seite zurückgewiesen hatte. Die ganze französische Presse der letzten Jahre ist ja ein Heerhaufen gegen Deutschland gewesen. Die französische Regierung aber hat diese systematischen Schereien gebildet und sich dadurch mitschuldig gemacht. Aber nicht allein Paris und die Presse haben sich an der Heßerei gegen Deutschland beteiligt, sondern auch solche Kreise, welche den größten Nutzen von Deutschland gezogen haben, wie z. B. die Stadt Bordeaux und die dort erscheinende Zeitung Petite Gironde.

Die deutsche Kolonie begab sich fast vollständig nach San Sebastian, wo sie gute Aufnahme fand und namentlich von dem Konful dort nach Kräften unterhütet wird, der sich der Fälligkeit in ganz hervorragender Weise annahm. Dann wurden alle Vermögenswerte, Mobilien u. s. w. mit uns über diesen bösartigen Feldzug der Lüge mit dem Goethe'schen Wort: „Woh der Lüge! Sie befreit nicht jedes wache gesprochene Wort die Welt; sie macht uns nicht getroß, sie ängstigt den, der sie heimlich schmiegelt, und sie leert, ein losgerückter Pfeil, von einem Gellentend und verfaßend sich zurück und trifft den Schützen.“

Die deutschen Firmen in Frankreich.

Von einem deutschen Kaufmann, der lange in Frankreich anfällig war, erzählt die „All. Jta.“ folgende Aufzählung: Man findet in letzter Zeit häufig in Zeitungen Aufsätze, welche davon sprechen, daß nicht Frankreich in erster Linie unverschämt gegen Frankreich war, sondern daß es doch Frankreich in erster Linie gewesen und alle lebenswichtigen Gegenstände von deutscher Seite zurückgewiesen hatte. Die ganze französische Presse der letzten Jahre ist ja ein Heerhaufen gegen Deutschland gewesen. Die französische Regierung aber hat diese systematischen Schereien gebildet und sich dadurch mitschuldig gemacht. Aber nicht allein Paris und die Presse haben sich an der Heßerei gegen Deutschland beteiligt, sondern auch solche Kreise, welche den größten Nutzen von Deutschland gezogen haben, wie z. B. die Stadt Bordeaux und die dort erscheinende Zeitung Petite Gironde.